

braun, die Pubescenz dicht, gelblich, mit einzelnen grösseren Haaren untermengt.

Halsschild fast so breit als lang, durch das geringe Eingezogen-sein nach hinten und die vorn sehr wenig gerundeten Seiten länglich erscheinend, Basis gerade, Vorderrand ausgeschnitten, Vorderecken, weil breit rundlich, abgestumpft, nicht sehr vorspringend, Hinterecken ziemlich rechtwinkelig, die äusserste Spitze ein klein wenig nach aussen gerichtet, der Seitenrand schmal geleistet; Mittellinie schwach, vorn abgekürzt, Basallängseindrücke in der Höhe des sie verbindenden schwachen Quereindruckes tief, dann nach vorn schwächer, endlich seitlich über die Mitte verlaufend; über der Basis befinden sich, wie bei allen Arten dieser Gruppe, sehr feine Längsfältchen; pechschwarz bis röthlich-pechbraun.

Flügeldecken oval, an den Schultern wenig erweitert, hinten wenig breiter als hinter der Erweiterung an den Schultern, Seiten schwach gerundet, Rand sehr schmal geleistet, Zwischenraum daneben fast doppelt so schmal als der folgende, bis hinter die Mitte nicht merklich erweitert; Oberseite gestreift, Streifen glatt, Zwischenräume fast flach, an den Rändern hin und wieder kaum merklich einzeln gekerbt; pechschwarz, matt seidenglänzend, die Zwischenräume unter der Lupe oft in der Mitte bräunlich durchscheinend.

Unterseite pechschwarz, Coxen und Beine hell pechbraun, Tarsen heller, diese schwach gelblich behaart, Klauen so lang als das vierte Glied der Hinterfüsse, bis zur Mitte gezahnt.

Anm. 1. Wechselt in der Grösse und variirt etwas in der Form des Halsschildes.

Anm. 2. Die Varietät *Pr. latebricola* ist leicht zu erkennen durch braunrothes Halsschild, röthliche Füsse; ersteres ist etwas mehr herzförmig als beim echten *Pr. oblongus Dej.*, also an den Seiten vorn mehr gerundet, hinten etwas mehr ausgeschnitten, wodurch die Hinterwinkel ein wenig mehr vortreten, doch ist dies nicht bei allen Exemplaren der Fall.

Anm. 3. *Fairmaire* giebt in der Diagnose, *l. c. tibiis intermediis rectis* an, welche Angabe nicht richtig ist, denn sowohl die mir gütigst überlassene Type, als etwa zwanzig andere Exemplare, die ich bei mir hatte, haben *tibiis intermediis subincurvis*; der ferner vom Autor angegebene Unterschied „*élytres moins convexes*“ kann ich, nach genauem Vergleiche mit, als typisch bezeichneten, Exemplaren des *Pr. oblongus Dej.*, welche auch mit der Beschreibung *Dejeans* vollständig stimmen, nicht finden.

Anm. 4. Obgleich *Pr. latebricola* durch das rothbraune Halsschild ein ausgezeichnetes Erkennungsmerkmal hat, so ist er doch vom *Pr. oblongus Dej.* als Art, meiner Ansicht nach, nicht zu trennen, aber immerhin eine so interessante Varietät, dass sie mit Recht einen Namen verdiente. Die extremsten Formen dieses Thieres sandte Herr Dr. C. A. Dohrn ein; ein kleines ♀ mit fast parallelen Flügeldecken und hinten ein wenig ausgeschnittenem Halsschild, dabei das ganze Thier gelbbraun mit dunklem Kopfe und Flügeldeckenrand (unausgefärbt!), dann ein ♂ mit regulär herzförmigem Halsschild und hinten bedeutend erweiterten Flügeldecken von gewöhnlicher Färbung.

Anm. 5. Eine interessante kleine Form, deren Theile allenthalben rund, voll, aber niedlich sind, befindet sich in Herrn *Linder's* Sammlung und stammt aus der Grotte von